

Zuschrift einer Kollegin, die die Situation vieler LehrerInnen eindrucksvoll beschreibt:

Als Lehrerin für Deutsch und Englisch (diese Fächerkombi war/ist der Fehler meines Lebens!) ist mir der eine oder andere Korrekturmarathon natürlich schon bekannt. Der Aufwand erhöhte sich unter anderem durch die Korrektur der Lernstandserhebungen durch die Fachschaften Englisch, Deutsch, Mathe. Der Korrekturaufwand wird sich weiter erhöhen durch die Korrektur der zentralen Prüfungen. Wieder Mathe, Englisch (ggf. Französisch) und Deutsch. Da ich an unserer Schule für die Koordination von LSE und zentralen Prüfungen zuständig bin, kommt weitere Arbeit in diesem Zeitraum auf mich zu. Außerdem bin ich Beratungslehrerin für die JGS 12 (dann 13) und unterrichte einen Englisch-LK, d.h. also, ich bin auch vom Zentralabitur betroffen und von der Betreuung einer ganzen Jahrgangsstufe.

In der Schulmail vom 17.5.2006 durch das MSW NRW heißt es: „Mir ist bewusst, dass die Lernstandserhebungen im Mai 2007 in eine Zeit fallen, in der Kollegen durch die erstmalige Durchführung des Zentralabiturs und der zentralen Prüfungen in Klasse 10 zusätzliche Belastungen zu tragen haben und der Termindruck aufgrund der Ferienregelungen hoch ist.“ Toll, es ist ihnen „bewusst“! Und sie tun „es“ doch!

Mir ist nicht klar, wie ich diese ganzen Aufgaben, die sich zwischen April und Ende Mai 2007 anhäufen, bewältigen soll. Und „nebenbei“ läuft der normale Unterricht weiter, logisch, es wird weiter Unterricht vorbereitet, es werden Klassenarbeiten geschrieben, es wird Konferenzen geben, Elternsprechtage etc.

Ich halte das alles für eine Zumutung. Schon jetzt belastet mich der Gedanke an diese Monate sehr. Für Privates wird wieder kaum Zeit bleiben, wieder einmal muss meine Familie – insbesondere mein Mann – tolerant sein, wieder einmal muss ich Freunden absagen, wieder einmal ist erst recht keine Zeit für das Auskurieren von etwaigen Zipperlein (es überrascht sicherlich nicht, dass bei meiner immensen Korrekturbelastung mittlerweile die Halswirbelsäule und die Sehenscheiden nicht mehr mitmachen...).

Es ärgert mich insbesondere, dass in den letzten Jahren die KollegInnen der Kernfächer Mathe, Deutsch, Fremdsprache immer stärker belastet wurden, und zwar ohne adäquate Entlastung. Sicher, so wird in Klasse 8 demnächst eine Arbeit weniger geschrieben – doch das deckt nicht den Aufwand für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Auswertung der Lernstandserhebungen! Eine Klassenarbeit, über deren Termin und über deren Korrektur der Fachlehrer selbst entscheiden kann, ist leichter zu organisieren und durchzuführen. Es muss eine angemessene Entlastung für Vielkorrigierer geben!

Noch eine Anmerkung zu Fortbildungsveranstaltungen zum Zentralabitur: Die aktuellen Veranstaltungen wurden so terminiert (Ende Mai), dass sie in den Zeitraum der zweiten „Korrektur-Welle“ fallen. So ist es mir z.B. aufgrund einer anstehenden Leistungskurs-Klausur in Englisch nicht möglich, an einer sicherlich interessanten Veranstaltung zum Thema „Politische Rede“ in ... teilzunehmen. Diesen Nachmittag kann ich mir nicht erlauben. Kann es sein, dass den Veranstaltern nicht klar ist, wie ungünstig diese Termine sind? Oder ist es ihnen egal???

So, und nun begeben sich wieder an die Unterrichtsvorbereitungen für den morgigen Tag...